

GESAGT

«Wenn ich das Leben nicht geniessen kann, will ich auch nicht mehr leben. Trinken, Zigaretten und endlose Nächte - diese Dinge ziehen mich an.»

John Lydon (60)

Der ehemalige Sex-Pistols-Frontmann spricht nach seinem 60. Geburtstag im «GQ» über das Alter werden.



Sia zeigt den Superstars, wie es richtig geht

Sia, «This Is Acting», Sony Music.

POP. Eigentlich wollte sich Sia Furler vor drei Jahren zurückziehen und nur noch für andere Künstler schreiben. Schliesslich stammen aus ihrer Feder bereits äusserst erfolgreiche Songs unter anderem von Rihanna, Katy Perry und Beyoncé. Dann entwickelten sich ihre Singles «Chandelier» und «Elastic Hearts» zu internationalen Hits – es wäre eine verpasste Chance gewesen, hätte die 40-Jährige nicht weiterhin selbst Musik aufgenommen.

«This Is Acting», ihr siebtes Studioalbum, besteht nun aus Songs, die Sia eigentlich für andere Stars geschrieben hatte. Daher auch der Albumtitel: «Es sind keine Texte, von denen ich behaupten kann: «Das würde ich jetzt so sagen.» Es ist viel mehr Schauspielerei», sagt die Australierin. Mit Resteverwertung hat das aber nichts zu tun: So mancher Popstar, der dieses Album hört, dürfte sich die Haare raufen, weil er solch grossartige Nummern abgelehnt hat.

Der Opener «Bird Set Free» wäre etwa für Adele gedacht gewesen, was bereits am Piano-Intro erkennbar ist. So versucht man bei jedem Song herauszuhören, für wen er komponiert wurde: Die Hymne «Alive» (mit herzerreissendem Gesang) hätte ebenfalls Adele singen sollen, bei «Cheap Thrills» hatte Sia Rihanna im Kopf, während «Move Your Body» nur so nach Shakira schreit. Beeindruckend ist vor allem, wie Sia die musikalischen Charakteristika ihrer Songwriting-Kunden übernimmt, ohne sich zu verstellen – zudem hätte jeder Song das Potenzial, die Charts zu stürmen. Zwar ist «This Is Acting» somit kein besonders persönliches Album – dafür ein Hitmonster. Sia, die heimliche Königin des Pop. **NEIL WERNDLI**



Sias «This Is Acting» besteht aus Songs, die sie eigentlich für andere geschrieben hatte. **SONY MUSIC**

ARTIST TO WATCH

Nówfrago: Berns Soundtütler



Nówfrago, Nowfrago.net

INDIE. Zweimal hat der Berner Matthias Gunsch alias Nówfrago ein Album fertiggestellt und wieder verworfen. Nachdem er die Selbstzweifel überwunden hatte, ist nun sein Debüt «In Love with the Blackbird» erschienen. Darauf hört man Soundschnipsel, die Gunsch auf der ganzen Welt gesammelt hat: Dudelsackspiel aus Kopenhagen, brechendes Eis vom Gorner-Gletscher oder auch Ziegen im Hinterland Sardinien. Daran schustert Nówfrago Songs, die an Trip-Hop erinnern, dann aber wieder ganz bescheiden nach verschupften Songwritern wie Beck klingen. Diesen Donnerstag tauft Nówfrago sein Album im Zürcher Exil. **NEI**

Bloc Party mit einem Stock im Hintern

Bloc Party, «Hymns», Musikvertrieb.

INDIE. «Rock'n'Roll ist so langweilig geworden – gib mir Neo-Soul», singt Bloc-Party-Frontmann Kele Okereke in «Into the Earth» und fasst damit die neue Richtung schön zusammen. Nachdem Okereke die Hälfte seiner Band aussortiert hat, erfinden sich Bloc Party neu. Vorbei sind die Tage des hyperaktiven Indie-Discos: Auf «Hymns» findet sich auch kein einziges der zappeligen Gitarrenriffs, die



den Sound von frühen Hits wie «Banquet» oder «Helicopter» definierten. «Hymns» ist düsterer, epochaler und wurde laut der Band unter anderem vom Gospel inspiriert.

Okereke verneint zwar, dass er religiös geworden ist – trotzdem klingen Songs wie «Fortress» oder «Only He Can Heal Me» irgendwie spirituell. Das mag eine Entwicklung darstellen, ist auf Albumlänge aber vor allem langweilig. Bei Bloc Party ist die Luft definitiv raus. **NEI**

Get Well Soon verbreiten ganz viel Liebe

Get Well Soon, «Love», Universal Music.

FOLK-POP. «Es ist mein Popalbum», sagt Konstantin Gropper, Mastermind hinter Get Well Soon, über sein neues Werk. Seit elf Jahren perfektioniert er seinen orchestralen Sound, sprach aber schon immer eher die Kritiker als den Mainstream an. Auf «Love» arbeitet er weniger vertrackt, gönnt sich auch einmal einen erkennbaren Refrain und legt mehr Wert auf das Songwriting statt auf eine aus-

ufernde Instrumentierung. Im Herzen bleibt Gropper aber ganz der idealistische Romantiker. Seine neu gegründete Familie habe bei der Entscheidung, ein Album über Liebe zu schreiben, eine gewisse Rolle gespielt. Das entzückende «It's an Airlift» handelt etwa von der «bedingungslosen Liebe, die man nur zum eigenen Kind aufbauen kann». «Love» ist das zugänglichste und trotzdem emotionalste Get-Well-Soon-Album bisher. **NEI**

